B3

Arbeiter-Stimme

Einzelnummer 10 Pf.

273

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostsachsen

erscheint jeden Werktag nachmittag ★ Bezugspreis pränumerando bei ins Haus 1 Mark (monatlich 5 Mark); durch die Post bezogen 1 Mark (monatlich 5 Mark) ohne Zustellungsgebühr einschließlich der Beilagen „Der kommunistische Frauenfreund", „Der kommunistische Gesellschafter", „Die Kommunistin", sowie der illustrierten Beilage „Der rote Stern" ★ Verlag und Geschäftsstelle: Dresden-A., Güterbahnhofstraße 3, I. Fernsprecher: 19 345. ★ Redaktion Dresden-A., Güterbahnhofstraße 3, I. Sprechstunden der Redaktion: Täglich nachmittags von 5—6 Uhr. Sonnabends von 4—6 Uhr ★ Postscheckkonto Nr. 12 153 Dresden, Gustav Schlegel ★ Anzeigenpreise: 20 Goldpfennige für die einmal gespaltene Nonpareillezeile, 20 Goldpfennige für die Familienanzeigenzeile, 30 Goldpfennige für die Reklamezeile ausschließlich an den hergebrachten Zeitungstagen ★ Anzeigen müssen vorher bis 4 Uhr nachmittags erfolgen.

1. Jahrgang — Dresden, Freitag den 31. Juli 1925 — Nummer 92

Heraus zum Roten Tag in Leipzig am 2. August

Demonstriert gegen den imperialistischen Krieg!

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte, Kleinbauern!

Wenn die Imperialisten vom Frieden reden, bereiten sie den Krieg vor. Jetzt, 11 Jahre nach dem Beginn des letzten großen Weltkrieges, hallt die Welt wider von den Friedensreden der Staatsmänner der imperialistischen Länder. In Birmingham erklärte Chamberlain: „Es ist unsere Aufgabe, nach dem Frieden zu streben, Freundschaften zu pflegen und Verbitterung und Feindschaft, die der Vergangenheit angehören, in Vergessenheit geraten zu lassen. Ich arbeite am Zustandekommen eines wirklichen Friedens."

Der englische Premierminister Baldwin sagte in einer Rede: „Daß die Verhandlungen, die auf einen dauernden Frieden in Europa hinzielen, fortgesetzt werden, geht auch daraus hervor, daß sie, die Engländer, einen beträchtlichen Anfang in der Verminderung der Rüstungen zur See gemacht haben."

Baldwin spricht vom Frieden in Europa, in den Kolonien — in China und Marokko — tobt der Krieg. Gegen Rußland **wird der Krieg vorbereitet.**

Man spricht von Verminderung der Rüstungen zur See und meint **die Auflegung 40 neuer Schlachtschiffe, die Lieferung von Oelsel und Tagö.**

Man spricht vom Frieden und — rüstet zum Krieg.

In Polen werden neue Infanteriemanöver durchgeführt. Die englische, die dänische Flotte vollführen Flottendemonstrationen, die schwedische Flotte demonstrierte vor wenigen Tagen.

In Marokko wird der Kampf **um die Beherrschung des Mittelländischen Meeres mit gesteigerter Grausamkeit** durchgeführt. Die baldigst zu Ende gebrachten Verhandlungen über den Sicherheitspakt werden die Front gegen Sowjetrußland schließen und die deutschen Kapitalisten offen in diese Front bringen.

Die sich steigernde wirtschaftliche Krise treibt die Imperialisten immer mehr der einzigen, für die kapitalistische Wirtschaft möglichen Lösung dieser Krisen — dem Krieg entgegen.

Die englische Produktion geht zurück. Die Kämpfe der Arbeiter gegen die kapitalistische Ausbeutung nehmen an Schärfe zu. Die Inflation in Frankreich treibt dieses Land immer mehr in Krisen, verschärft die Klassengegensätze.

Die Dawesierung in Deutschland kracht in allen Ecken. Durch neue erhöhte Einfuhrzölle sperrt das Ausland die Einfuhr deutscher Waren. Die Krise des deutschen Kapitalismus wächst. Trotz der Stützung des Stinnes-Konzerns durch 40 Millionen Steuergelder, durch riesengroße Zuschüsse an die anderen rheinischen Unternehmen nimmt die Arbeitslosigkeit beständig zu. Noch ist zwar keine Massenentlassung eingetreten. **Aber schon werden Hunderte und Tausende Arbeiter entlassen.** Die rheinischen Bergleute wandern nach den holländischen Gruben aus, um der Arbeitslosigkeit in Deutschland zu entgehen. Der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo die aus den Betrieben entlassenen Arbeiter nicht mehr anderwärts untergebracht werden können! Mit Eintritt des Winters wird mit einer Arbeitslosigkeit von 50—60 000 Bergarbeitern gerechnet. Hinzu kommen die Erwerbslosen der anderen Produktionsstätten.

Eine halbe Million Arbeiter mit Angehörigen werden also im Herbst allein im Bergrevier das große Elend der Arbeitslosigkeit zu tragen haben.

Die deutschen Kapitalisten laden der deutschen Arbeiterschaft ungeheure Lasten der Dawesierung auf. Im Deutschen Reichstag werden die Zoll- und Steuergesetze durchgepeitscht. Die Belastung der arbeitenden Bevölkerung wird ins Ungeheuerliche gesteigert. Während der „Retter" Hindenburg die Reiniger, die Kriegs- und Arbeitsinvaliden mit Bettelpfennigen abspeise, verteuert er den arbeitenden Massen durch Zölle die Lebensmittel, kostet er den Arbeiterfamilien durch Steuern vom kargen Einkommen einen Monatslohn im Jahr.

Kriegsgefahr, Arbeitslosigkeit und Not bedrohen das deutsche, das internationale Proletariat.

Der Kapitalismus, der Imperialismus kann seine Sklaven nicht ernähren, seine Wirtschaft nicht in Gang bringen.

Der Kampf der imperialistischen Monopole um die Neueinteilung der Welt muß wieder beginnen.

An dem Anfang des Kampfes steht der Marsch gegen Sowjetrußland.

Deutschland wird Aufmarsch- und Durchmarschgebiet werden. Die deutschen Arbeiter werden **Kolonialsoldaten und Arbeitsvieh für die Imperialisten.**

Nur im geschlossenen Aufmarsch kann das Proletariat die Pläne der imperialistischen Räuber zerschlagen, den imperialistischen Krieg abwehren, die Herrschaft der Imperialisten zerbrechen.

Die Führer der Zweiten Internationale stehen im Lager der Imperialisten. In Frankreich helfen sie den Krieg gegen Marokko führen. In Bulgarien sitzen sie in der Henkerregierung Zankoff. In Deutschland unterstützen sie die monarchistische Luther-Hindenburg-Regierung. Sie lehnen den wirklichen Kampf gegen den Zoll- und Steuerwucher ab. Lehnen ab, am Kampf gegen die Kriegsgefahren teilzunehmen, und unterstützen durch Rußlandhetze die Vorbereitung des Kampfes gegen Sowjetrußland.

Die Führer der SPD. und des ADGB. stören die Bildung der Einheitsfront des Proletariats.

Auf unsere Aufforderung, gegen die der Arbeiterschaft drohenden Gefahren gemeinsam zu demonstrieren, **haben sie höhnisch und ablehnend geantwortet.**

Sie zeigen damit nur erneut, daß sie nicht gewillt sind, **die Interessen der Arbeiter gegen die Kapitalisten,** sondern **umgekehrt gewillt sind, die Interessen der Kapitalisten gegen die Arbeiter zu vertreten.**

Die Führer haben die Einheitsfront abgelehnt, die Arbeiter haben das Wort. Jetzt erst recht muß sich die gesamte werktätige Bevölkerung zusammenschließen, jetzt erst recht gilt es, in Einheitsfront zu demonstrieren:

Für die Amnestie der politischen Gefangenen!
Für das Bündnis mit Sowjetrußland!
Für die Einheit des Proletariats!

Gegen neue imperialistische Kriege!
Gegen Zoll- und Brotwucher!
Gegen den Steuerraub!

Der Landesvorstand der KPD. ruft auf zur Massenkundgebung am 2. August in Leipzig.

Massen heraus zum Roten Tag in Leipzig! Zerschlagt die Pläne der Imperialisten! Krieg dem Kriege!

Dresden, den 28. Juli 1925.

Landesvorstand der KPD. Sachsen.

Der Herrscher der Welt

Denkt am 4. August daran, wer hinter dem Atlantischen Ozean lauert

Wenn die Arbeiter aller Länder im Gedanken der Schrecknisse des Krieges und im Verlangen nach einem wirksamen Schutz vor einem neuen Morden zu ihrem sozialdemokratischen, pazifistischen Führern kommen, dann bescheren ihnen diese den „Sicherheitspakt" der Kapitalisten, der Kanonenkönige und Giftgasfabrikanten. Wenn die vom kapitalistischen System zum Hungern Verurteilten nach dem Aufbau einer neuen Ordnung streben, läßt man ihnen die Dollarsonne leuchten. Mehr und mehr wird jedermann, selbst den einsichtigen Bürgern, klar, daß alle Friedenskonferenzen, genau so wie 1914, nur dazu dienen, um den günstigen Moment zum Krieg vorzubereiten — und der kommende Krieg ist die Auseinandersetzung der Völkerbundsräuber mit dem Bund der Arbeiter und Bauern. Wer hinter dem Angriffskomplott steht, wer die treibende Kraft zu allen Schurkereien gegen Sowjetrußland ist, zeigt Genosse Lovestone in einem Artikel in der amerikanischen Arb.-Zeitschrift „Workers Monthly". Er macht darin die Rolle der Vereinigten Staaten als alles niederwerfende imperialistische Macht anschaulich, er zeigt ihren kapitalistischen Heißhunger, der alles bedroht. Die pazifistischen Heuchler und Schwärmer faseln von der segenbringenden Dollarsonne; dem Arbeiter muß es gerade jetzt, wenn er sich des Verderbens von 1914 erinnert, zum Bewußtsein gebracht werden, daß da eine Macht ist, der die Zeit von 1914 bis 1918 größten Profit gebracht hat und die nicht genug bekommen kann.

Genosse Lovestone erinnert an den Riesenaufmarsch, der Garden des amerikanischen Imperialismus am „Musterungstage", dem 4. Juli, und beschreibt den Umfang des imperialistischen Riesen:

„Der amerikanische Imperialismus beherrscht heute politisch ein Gebiet von 150 000 Quadratmeilen mit mehr als zehn Millionen Bevölkerung in Zentralamerika und im Karaibenmeer.

Im Stillen Ozean flattert die Flagge von Wallstreet kühn über einem Inselreich von mehr als 125 000 Quadratmeilen mit mehr als dreizehn Millionen Bevölkerung.

Die Gebiete von England, Frankreich und Belgien zusammen sind so groß, wie dieses amerikanische Kolonialgebiet.

Amerika ist die leitende Weltmacht des Kapitalismus. Das imperialistische Amerika ist heute nicht nur ein Länderriese, nicht ein Kontinent, nicht zwei Kontinente, nein, eine ganze Welt.

Die Vereinigten Staaten sind heute die unabhängigste kapitalistische Macht. Der Yankee-Imperialismus hat feste Seehäfen an zwei Ozeanen und beherrscht die Eisenbahnen, die zwei Kontinente verbinden. Der amerikanische Historiker und Geograph Semple stellte mit Recht fest: „die wichtigste geographische Tatsache in der vergangenen Geschichte der Vereinigten Staaten war ihre Lage am Atlantischen Ozean gegenüber Europa; die wichtigste geographische Tatsache, welche der Zukunft am Stillen Ozean gegenüber Asien".

Genosse Lovestone führt dann aus, daß der Weltkrieg nur die Entwicklung beschleunigte, welche sowieso die Vereinigten Staaten zur alles beherrschenden Macht im Imperialismus machen mußte.

Amerikas Machtmittel.

Der Verfasser zitiert den Ausspruch einer Bankgröße: „Wir haben jetzt die drei Trümpfe im Spiel um die wirtschaftliche Größe in der Hand — Eisen, Stahl und Kohle. Lange waren wir der Getreideschuppen der Welt, jetzt wollen wir ihre Werkstätte und dann ihre Bank werden".

Amerika kontrolliert mehr als die Hälfte des gesamten Goldbestandes der Welt, nicht weniger als 43 Prozent der Weltkohlenförderung, 54 Prozent der Eisen- und 64 Prozent der Stahlproduktion, nahezu 73 Prozent der Petroleumproduktion, ungefähr 50 Prozent des Kupfers, 70 Prozent der Baumwolle, 40 Prozent der Schuherzeugung und über 90 Prozent der Automobilfabrikation. Mehr als die Hälfte des Eisenbahnnetzes der Erde ist mit amerikanischem Kapital gelegt; drei Viertel aller Telephone in der Welt sind in Amerika hergestellt.

Blüte des Militarismus, Ausbau der Seemacht.

Lovestone beleuchtet die Gründe, die den amerikanischen Imperialismus zwingen, seine Armee und Flotte gewaltig auszubauen, gegen den „inneren" und gegen den „äußeren" Feind. Er stellt fest, daß das Militärbudget sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt hat. Er weist darauf hin, daß die „industrielle Mobilisation"